

**Bausteine Forschungsdatenmanagement**  
Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von  
Forschungsdatenmanagerinnen und -managern

**Data Stewardship im Forschungsdatenmanagement -  
Rollen, Aufgabenprofile, Einsatzgebiete**

Überblick: 11. DINI/nestor Workshop, 16. und 17.11.2020

Constanze Curdt<sup>i</sup>

Jens Dierkes<sup>ii</sup>

Kerstin Helbig<sup>iii</sup>

Birte Lindstädt<sup>iv</sup>

Jens Ludwig<sup>v</sup>

Janna Neumann<sup>vi</sup>

Uta Parmaksiz<sup>vii</sup>

2021

**Zitiervorschlag**

Curdt, Constanze, Jens Dierkes, Kerstin Helbig, Birte Lindstädt, Jens Ludwig, Janna Neumann und Uta Parmaksiz. 2021. Data Stewardship im Forschungsdatenmanagement - Rollen, Aufgabenprofile, Einsatzgebiete. Überblick: 11. DINI/nestor Workshop, 16. und 17.11.2020. *Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern* Nr. 3/2021: S. 70-81. DOI: [10.17192/bfdm.2021.3.8347](https://doi.org/10.17192/bfdm.2021.3.8347).

Dieser Beitrag steht unter einer  
[Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

<sup>i</sup>ORCID: [0000-0002-9606-9883](https://orcid.org/0000-0002-9606-9883)

<sup>ii</sup>ORCID: [0000-0002-0121-9261](https://orcid.org/0000-0002-0121-9261)

<sup>iii</sup>ORCID: [0000-0002-2775-6751](https://orcid.org/0000-0002-2775-6751)

<sup>iv</sup>ORCID: [0000-0002-8251-1597](https://orcid.org/0000-0002-8251-1597)

<sup>v</sup>ORCID: [0000-0002-2998-1696](https://orcid.org/0000-0002-2998-1696)

<sup>vi</sup>ORCID: [0000-0002-0161-1888](https://orcid.org/0000-0002-0161-1888)

<sup>vii</sup>ORCID: [0000-0002-0087-5056](https://orcid.org/0000-0002-0087-5056)

# 1 Zusammenfassung

Forschungsdatenmanagement in Institutionen und Forschungsverbänden bringt neue Rollen, Aufgaben- und Berufsprofile hervor, die bisher ganz unterschiedlich realisiert sind. Eins dieser neuen Berufsprofile ist die Position des sogenannten „Data Stewards“. Mit diesem Arbeitsbereich wird eine große Bandbreite an Tätigkeiten und Verantwortlichkeiten verknüpft. Oftmals werden spezielle Aufgaben übernommen wie z. B. Schulungen, Qualitätssicherung im Datenmanagementprozess oder Vernetzung, ohne explizite Arbeitstitel dafür zu vergeben.

Im 11. Workshop der DINI/nestor-AG Forschungsdaten „Data Stewardship im Forschungsdatenmanagement - Was ist das? Rollen, Aufgabenprofile, Einsatzgebiete“ am 16.-17.11.2020<sup>1</sup> wurden die inhaltlichen Aufgabenfelder und Rollen, die sich zurzeit im institutionellen und institutionsübergreifenden Kontext entwickeln, gesammelt, diskutiert und eingeordnet. Ziele des Workshops waren, eine Bestandsaufnahme für den deutschsprachigen Raum anhand zahlreicher Fallbeispiele zu präsentieren und erste Antworten auf Fragen zur praktischen Umsetzung von Data-Stewardship-Konzepten aufzuzeigen.

Der Workshop wurde von der DINI/nestor-AG Forschungsdaten in Kooperation mit der Universität zu Köln und dem ZB MED Informationszentrum Lebenswissenschaften organisiert und virtuell als Online-Workshop durchgeführt.

## 2 Einleitung

Das Forschungsdatenmanagement (FDM) ist ein sich zurzeit dynamisch entwickelndes Feld. Dies stellt Institutionen, Forschungsverbände und Projekte vor neue Herausforderungen. Im Kontext von FDM entstehen dabei neue Rollen, Aufgaben- und Stellenprofile, die bisher unterschiedlich realisiert sind.<sup>2</sup> Diese Rollen und Aufgaben können mit dem Konzept der Data Stewardship systematischer beschrieben werden, das in einem nächsten Schritt zu praktischen Umsetzungen wie der Etablierung von „Data Stewards“ führen kann. Im eigentlichen Sinne bedeutet „Stewardship“ eine Aufgabe zu übernehmen, etwas zu beaufsichtigen oder sich um etwas zu kümmern. Im angloamerikanischen Raum wird der Begriff Data Stewardship schon seit mehreren

---

<sup>1</sup>Materialien zum Workshop (Programm, Foliensätze der Vorträge sowie Ergebnisse der Breakout Sessions) sind zu finden unter: [https://www.forschungsdaten.org/index.php/Wiki-Seite\\_des\\_11.\\_Workshops\\_der\\_DINI/nestor\\_AG](https://www.forschungsdaten.org/index.php/Wiki-Seite_des_11._Workshops_der_DINI/nestor_AG); Constanze Curdt, Jens Dierkes, Birte Lindstädt, Uta Parmaksiz, Verena Halbherr, Ilire Hasani-Mavriqi, Daniela Hausen, u. a. „Materialien - 11. DINI/nestor-Workshop: Data Stewardship im Forschungsdatenmanagement - Was ist das? Rollen, Aufgabenprofile, Einsatzgebiete“. Virtuell: Universität zu Köln, 2020. <https://doi.org/10.18716/KUPS.29550>.

<sup>2</sup>Z. B. Markus Putnings, Heike Neuroth, und Janna Neumann, eds., *Praxishandbuch Forschungsdatenmanagement* (De Gruyter Saur, 2021), <https://doi.org/10.1515/9783110657807>; Beiträge des Workshops „Forschungsdatenmanagement und -infrastruktur in DFG-Sonderforschungsbereichen“. <https://bausteine-fdm.de//sfb-inf-workshop> (Aufgerufen am 23.02.2021).

Jahren genutzt.<sup>3</sup> Je nach Studie findet man etwas unterschiedliche Formulierungen für die Aufgaben von Data Stewards. Das sind z. B. collaborate, protect, act;<sup>4</sup> collaborate, connect, curate;<sup>5</sup> Policy/define, Research/adopt, Infrastructure/facilitate;<sup>6</sup> the administrator, the analyst, the developer.<sup>7</sup> Daraus ergeben sich drei Aufgabenbereiche. Sie umfassen „Infrastruktur“, „Forschung“ und „Policy“ und bedienen die jeweiligen Schnittstellen. Aufgabe der Infrastruktur ist es, bedarfsgerechte FDM-Werkzeuge zu entwickeln oder anzupassen wie beispielsweise zur Erstellung eines Datenmanagementplans. Im Bereich Forschung geht es um Beratung und Unterstützung der Forschenden bei der Umsetzung des FDM und der Weiterentwicklung bzw. Anpassung von Forschungsprozessen. In dem Bereich Policy werden u. a. Leitlinien für Institutionen oder für den Umgang mit spezifischen Forschungsdaten oder Anwendungsfällen entwickelt. Im deutschsprachigen Raum werden mit dem Arbeitsbereich eines Data Stewards aktuell eine große Bandbreite an Aufgaben und Verantwortlichkeiten verknüpft. Oftmals werden spezielle Tätigkeiten übernommen, ohne explizite Arbeitstitel dafür zu vergeben. Daher lagen dem Call for Papers für den Workshop folgende Fragen zugrunde:

- Welche Praxiserfahrungen gibt es mit Data Stewards bereits und welche konkreten Aufgaben sollen diese im Forschungsdatenmanagement abdecken?
- Wie ist die Abgrenzung zu anderen Rollen (z. B. Projektleitung, Data Librarian, Data Scientist?)
- Reicht es aus, der aktuellen Bezeichnung „Data Steward“ etablierte Stellenprofile hinzuzufügen oder müssen diese neu geschaffen bzw. darauf zugeschnitten werden?

<sup>3</sup>Z. B. David Plotkin, *Data Stewardship: An Actionable Guide to Effective Data Management and Data Governance* (Amsterdam; Boston: Elsevier/Morgan Kaufman, 2014); Liz Lyon, „Dealing with Data: Roles, Rights, Responsibilities and Relationships“, Consultancy Report (UKOLN, 2007). Unterstützt wird diese Beobachtung durch eine Suche nach den Begriffen „Data Steward“ und „Data Stewardship“ im Google Books Ngram Viewer: [https://books.google.com/ngrams/graph?content=data+stewardship%2Cdata+steward&year\\_start=1940&year\\_end=2019&corpus=26&smoothing=3&case\\_insensitive=true](https://books.google.com/ngrams/graph?content=data+stewardship%2Cdata+steward&year_start=1940&year_end=2019&corpus=26&smoothing=3&case_insensitive=true).

<sup>4</sup>Stefaan G. Verhulst, Andrew J. Zahuranec, Andrew Young, und Michelle Winowatan. „WANTED: DATA STEWARDS - (Re-)Defining the Roles and Responsibilities of Data Stewards for an Age of Data Collaboration“. New York, NY, USA: GOVLAB, 2020. <https://www.thegovlab.org/static/files/publications/wanted-data-stewards.pdf>.

<sup>5</sup>Laura Rothfritz, „Data Stewardship als Boundary-Work“ (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft 443, 2019), <https://doi.org/10.18452/20636> (Aufgerufen am 30.04.2021).

<sup>6</sup>Salome Scholtens u. a., „Final Report: Towards FAIR Data Steward as Profession for the Lifesciences. Report of a ZonMw Funded Collaborative Approach Built on Existing Expertise“ (Zenodo, 3. Oktober 2019), <https://doi.org/10.5281/zenodo.3474789>.

<sup>7</sup>Lorna Wildgaard et al., „National Coordination of Data Steward Education in Denmark: Final Report to the National Forum for Research Data Management (DM Forum)“ (Zenodo, January 31, 2020), <https://doi.org/10.5281/zenodo.3609516>. Vgl. Aliaksandra Shutsko und Birte Lindstädt, „Nationale Forschungsdateninfrastruktur für personenbezogene Gesundheitsdaten – NFDI4Health: Pilotprojekt zu Bibliotheken und Forschungsdatenkompetenzzentren als Multiplikatoren („Data Steward“)“, *GMS Medizin - Bibliothek - Information* 20, Nr. 3 (22. Dezember 2020): Doc27, <https://doi.org/10.3205/mbi000484>.

- Sind bereits Aus- oder Weiterbildungsprogramme bzw. Qualifizierungsmaßnahmen für künftige Data Stewards in Planung?
- Inwieweit wird das Thema bereits wissenschaftlich-theoretisch, z. B. durch Studien, unterfüttert?

Mit diesen Fragen wurde zur Einreichung von Abstracts für Impulsvorträge aufgefordert. Die Anmeldung zum Workshop beinhaltete darüber hinaus einen kurzen Fragebogen, um neben den Impulsvorträgen in den geplanten Breakout Sessions auch auf die Interessen der Teilnehmenden eingehen zu können. Unter anderem waren die Teilnehmenden aufgefordert, ihre Perspektive als Datenerzeuger:innen, Datennutzer:innen oder Betreiber:innen von Infrastrukturen anzugeben.

Als Einstieg in die Thematik wurden drei Keynote Speaker eingeladen, die zum einen eine theoretisch-wissenschaftliche Einordnung von Data Stewardship, zum anderen Praxisbeispiele aus dem europäischen Ausland adressierten. Dazu konnten Laura Rothfritz, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Information Management am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, HU Berlin, Yan Wang, Data Stewardship Coordinator von der TU Delft/NL, sowie Lorna Wildgaard, PhD, Data Management Specialist von der Copenhagen University Library/Royal Danish Library, gewonnen werden.

Der Workshop gliederte sich in vier Bereiche, deren Ergebnisse hier zusammengefasst werden:

- Zusammensetzung und Erwartungen der Teilnehmenden
- Theoretisch-wissenschaftliche Einordnung von Data Stewardship und Praxisbeispiele aus dem europäischen Ausland (Keynotes)
- Impulsvorträge
- Breakout Sessions zu „Rollen und Aufgaben“, „Institutionelle Einbindung“ sowie „Aus- und Weiterbildung“

### 3 Zusammensetzung und Erwartungen der Teilnehmenden

Um einen besseren Überblick über die Erwartungen und Zusammensetzung der Teilnehmenden des Workshops zu erhalten, konnten diese bei der Registrierung drei Fragen mit teilweise vorgegebenen Auswahlmöglichkeiten beantworten. [Abbildung 1](#) zeigt, dass der Großteil der Teilnehmenden aus Infrastruktureinrichtungen kam (z. B. einer Bibliothek oder einem Rechenzentrum), wie sie im DINI e.V. schwerpunktmäßig vertreten sind. Hinter dem relativ hohen Anteil der Nennungen in „Weitere“ verbergen sich Angaben wie Datenkuration, Data Steward, Beratung/Training, Forschungsdatenmanagement-Kompetenzzentrum und Datenzentrum.

Mit den Antworten auf die Frage, inwieweit bereits Berührungen mit dem Thema Data Stewardship bestehen (siehe [Abbildung 2](#)), wird deutlich, dass die Teilnehmenden

in allen genannten Funktionen bereits von dem Thema gehört haben bzw. tiefer involviert sind, abgesehen von den Personen, die „gar nicht“ angegeben haben. Unter „Weitere“ sind Nennungen wie „Vorbereitung/Konzeptionierung einer entsprechenden Stelle“ oder „Teilnahme an Weiterbildungen“ gefasst.

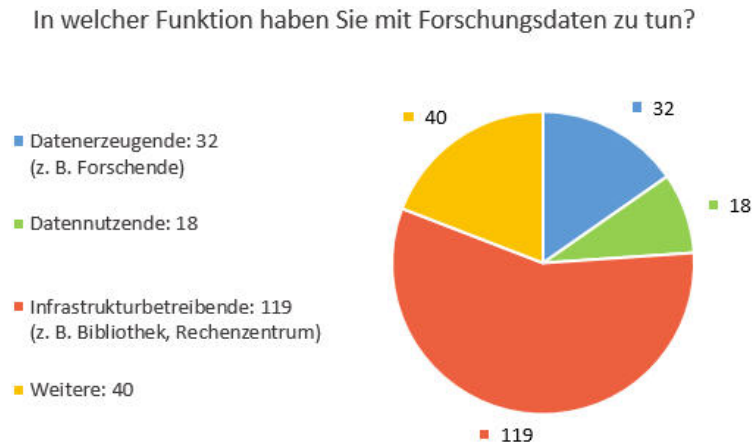


Abbildung 1: Funktion der Teilnehmenden in Bezug auf den Umgang mit Forschungsdaten.

Die Antworten verdeutlichen die Aktualität des Themas, aber auch die Diversität in Bezug auf Rollen und Funktionen von Personen, die das Thema Data Stewardship als Teil ihrer Aufgaben oder Interessen wahrnehmen.

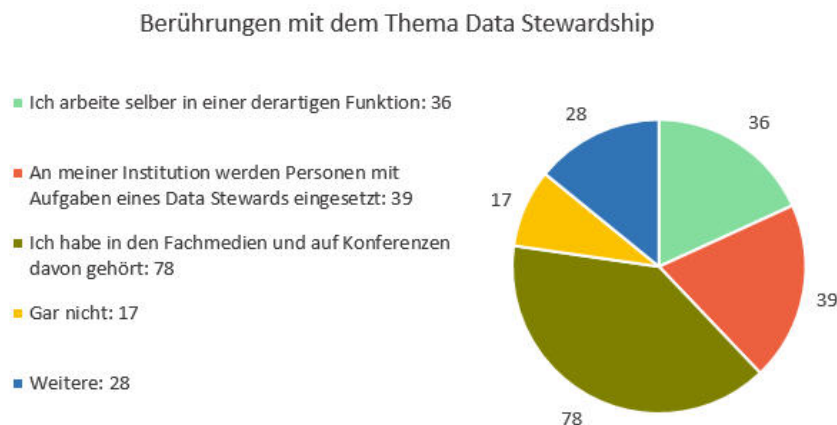


Abbildung 2: Berührungen der Teilnehmenden mit dem Thema Data Stewardship.

Um schließlich die Interessenschwerpunkte der Teilnehmenden im Workshop berücksichtigen zu können, wurde offen nach Themen gefragt (siehe [Abbildung 3](#)).



Abbildung 3: Interessenschwerpunkte der Teilnehmenden für den Workshop (Word Cloud, generalisiert, auf Grundlage der Nennungen).

Diese Nennungen wurden u. a. als Strukturierungskriterium für die Impulsvorträge, sowie für die Themenschwerpunkte der Breakout Sessions „Aufgaben und Rollen“, „Institutionelle Einbindung“ und „Aus- und Weiterbildung“ zugrunde gelegt.

## 4 Theoretisch-wissenschaftliche Einordnung von Data Stewardship und Praxis-Beispiele aus dem europäischen Ausland (Keynotes)

Um den im Anschluss beschriebenen Impulsvorträgen aus der Praxis einen Rahmen zu geben und das Thema in einen konzeptionellen und auch internationalen Kontext zu setzen, wurden in drei Keynotes die Perspektiven (i) *Boundary Work/kollaborative Aspekte*, (ii) *spezifische Implementierung an einer Universität (TU*

Delft), (iii) *Funktions-/Kompetenzprofile und Ausbildung* betrachtet.<sup>8</sup> Laura Rothfritzing in ihrem Vortrag der Begriffsentwicklung nach und betrachtete die verschiedenen Rollen und Aufgaben, die Data Stewardship umfassen. Dabei fokussierte sie sich auf kollaborative Aspekte und entwickelte die Idee der Data Stewards als „Boundary Spanner“, d. h. diese Personen übernehmen im Wesentlichen Übersetzungs- und Koordinationstätigkeiten. Sie sorgen dafür, dass die Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Gruppen von Akteur:innen erfolgreich ist. Das bedeutet, dass neben fachlichen, technischen und übersetzerischen Kompetenzen, vor allem koordinierende, kommunikative und diplomatische Fähigkeiten eine wichtige Rolle spielen.

Die zweite Perspektive wurde durch Yan Wang eingenommen. Sie gab einen Erfahrungsbericht darüber, wie ein Netzwerk von Data Stewards an der TU Delft, die den verschiedenen Fakultäten zugeordnet sind, etabliert wurde. Dabei ging sie auf die Einbettung in den universitären Standort und das Zusammenspiel der lokalen Stakeholder (Entscheidungsträger:innen, Infrastruktureinrichtungen, Forschende) ein. Wesentliche Erfolgsfaktoren für ein gut funktionierendes Zusammenspiel zwischen Data Stewards und den Forschenden sind eine offene Kommunikationskultur („gekonntes Zuhören“), das Herstellen von Vertrauen sowie die Schaffung einer lokalen Community, in der die Zusammenarbeit in der heutigen komplexen Welt essentiell ist. Eine solche Community steht für gemeinsame Werte und Ziele. Data Stewards in diesem Beispiel haben eine disziplinäre Zuordnung und können somit potenziell tiefer und gezielter in die Wechselwirkung mit den Forschenden eintreten. Auch hier lässt sich der vernetzende, koordinierende Charakter der Tätigkeit der Data Stewards erkennen.

Die dritte Perspektive fokussierte auf Qualifizierungsmaßnahmen zum Erwerb von Data Stewardship Kompetenzen. Dabei beschrieb Lorna Wildgaard, ausgehend von einer dänischen Studie zur nationalen Koordination der Data-Steward-Ausbildung<sup>9</sup>, eine Initiative von dänischen Universitäten, die einen Master-Studiengang zum Data Steward konzipieren und der in diesem Jahr erstmalig unterrichtet werden soll. Der Vortrag ging des Weiteren auf verschiedene internationale Netzwerke, wie die Research Data Alliance (RDA) Interest Group „Professionalizing Data Stewardship“<sup>10</sup>, FAIR-FAIR<sup>11</sup> oder das niederländische Projekt „Towards FAIR Data Steward as Profession for the Life Sciences“<sup>12</sup> ein. Ein weiterer Aspekt der dänischen Studie ist die Identifizierung einer vierten Rolle von Data Stewards. Diese wird als „Agent of Change“ beschrieben,

<sup>8</sup>Weitere Beiträge des Workshops werden in dieser Ausgabe von Bausteine Forschungsdatenmanagement veröffentlicht.

<sup>9</sup>Lorna Wildgaard, Evgenios Vlachos, Lars Nondal, Asger Væring Larsen, und Michael Svendsen. „National Coordination of Data Steward Education in Denmark: Final Report to the National Forum for Research Data Management (DM Forum)“. Zenodo, 31. Januar 2020. <https://doi.org/10.5281/zenodo.3609516>.

<sup>10</sup>Research Data Alliance Interest Group „Professionalizing Data Stewardship“, <https://rd-alliance.org/professionalizing-data-stewardship-rda-community> (aufgerufen am 28.04.2021).

<sup>11</sup>Fostering FAIR data practices in Europe, <https://www.fairsfair.eu/> (aufgerufen am 20.02.2021).

<sup>12</sup>Salome Scholtens, Mijke Jetten, Jasmin Böhmer, Christine Staiger, Inge Slouwerhof, Marije van der Geest, und Celia W.G. van Gelder. „Final Report: Towards FAIR Data Steward as Profession for the Lifesciences. Report of a ZonMw Funded Collaborative Approach Built on Existing Expertise“. Zenodo, 3. Oktober 2019. <https://doi.org/10.5281/zenodo.3474789>.

welche den kulturellen Wandel hin zum Teilen von Daten fördern soll. Sie ergänzt somit die in der Einleitung skizzierten Aufgabenbereiche Infrastruktur, Forschung und Policy.

## 5 Impulsvorträge

Die 12 Impulsvorträge umfassten konkrete Praxisbeispiele für die Umsetzung von Data Stewardship, theoretische bis ethische Fragestellungen sowie die Darstellung konkreter Ausbildungsprogramme. Ein Beispiel hierfür ist der Vortrag „Data Stewardship als Verantwortlichkeit für die ethische Nutzung von Daten?“ des Deutschen Krebsforschungszentrums. Ein konkretes Ausbildungsprogramm wurde von der Initiative der U Bremen Research Alliance präsentiert: „Data Train – Training in Forschungsdatenmanagement und Data Science“. Deutlich wurde durch die Vorträge, dass es zum einen eine gewisse „hands-on“ Mentalität an verschiedenen Hochschulen gibt, die Konzepte ausprobieren und mit einer Umsetzung beginnen. Hier ist beispielsweise die Herangehensweise der RWTH Aachen zu nennen (Vortragstitel: „Data Stewards an der RWTH Aachen University – neue Strukturen und Aufgaben“). Zum anderen wird durch Schulungs- und Ausbildungskonzepte an der Basis die Schaffung des Berufsbilds Data Stewardship konkretisiert und befördert.

Die Vorträge zeigten des Weiteren, dass es noch einen großen Bedarf an Ab- und Eingrenzung bedarf, was Data Stewardship eigentlich ist. Dies wurde durch die Bandbreite der Themen sowie der einreichenden Institutionen offensichtlich. Letztere umfassten sowohl Angewandte Hochschulen und Universitäten als auch kleinere und größere Projekte und Verbundvorhaben. In den meisten Fällen ist dabei noch kein langfristiger, projektunabhängiger und damit nachhaltiger Einsatz von Personen im Forschungsdatenmanagement zu beobachten.

## 6 Breakout Sessions „Rollen und Aufgaben“, „Institutionelle Einbindung“ und „Aus- und Weiterbildung“

Um in den direkten Austausch mit allen Beteiligten zu kommen, wurden drei Breakout Sessions in Form eines virtuellen World Café durchgeführt. Die Themen der drei Sessions orientierten sich an dem Themenspektrum der Einreichungen und der abgefragten Interessenlage bei der Anmeldung: „Rollen und Aufgaben“, „Institutionelle Einbindung“ sowie „Aus- und Weiterbildung“. Die Teilnehmenden wurden zufällig in drei Gruppen eingeteilt, die im Verlauf des Programms alle Themen-Sessions durchliefen. Zur Dokumentation der Diskussionen und zur Ergebnissicherung wurde das Tool



MURAL<sup>13</sup> eingesetzt. Für die einzelnen Themen wurden im Vorfeld einige Leitfragen aufgestellt, mit denen der Austausch initiiert wurde. Im Folgenden werden die Ergebnisse der jeweils drei Gesprächsrunden zusammenfassend dargestellt.

## 6.1 Rollen und Aufgaben

**Leitfragen: Welche Rollen und Aufgaben übernehmen Data Stewards aktuell? Welche sollten sie künftig übernehmen?**

In der Breakout Session zu Rollen und Aufgaben von Data Stewards wurde lebhaft und intensiv diskutiert. Vielfältige Aufgaben wurden hierbei von den Teilnehmenden benannt:

- **Schulung:** allgemeine und themenspezifische Workshops, zielgruppenspezifische Schulungen z. B. für Promovierende, Vermittlung von Data Literacy, aber auch externe Trainings „einkaufen“ (z. B. Data/Software Carpentry Kurse)
- **Beratung/Recherche:** kontinuierliche Beratung z. B. in Form von Sprechstunden (Präsenz zeigen, aber nicht zu aufdringlich), ethische und rechtliche Beratung, Beratung zu Software, Metadatenstandards und geeignetem Repository/Datenjournal, Beratung bei DMP-/Data Policy-Erstellung, Begleitung über den Datenlebenszyklus hinweg
- **Materialerstellung:** disziplinspezifische Regeln und Leitlinien formulieren, Handreichungen bspw. für die fachspezifische Implementierung der FAIR Prinzipien erarbeiten, Sammlung von Best Practices (z. B. in Form eines Wikis)
- **Vernetzung:** Öffentlichkeitsarbeit und Community-Aufbau (Webseite, Veranstaltungen), Anreize schaffen, Informationsbrücke zwischen Forschenden und verschiedenen Infrastruktureinheiten bzw. Bereichen der Institution oder externen Datenmanagement-/Fach-Expert:innen etablieren, disziplinübergreifenden Erfahrungsaustausch von Forschenden anregen (z. B. in Form von fachübergreifenden Veranstaltungen)
- **Qualitätssicherung:** Prüfung nach FAIR-Prinzipien, (disziplinbezogene) Indikatoren (z. B. Key Performance Indicators) mitentwickeln

Die diversen Aufgaben, die Data Stewards übernehmen können, wirken sich auch entsprechend auf die möglichen Rollen aus, die mit dem Berufsbild verbunden sind:

- Trainer:in
- Berater:in/Vermittler:in/Schnittstelle/Übersetzer:in
- Netzwerker:in
- Expert:in vs. Allrounder:in

<sup>13</sup><https://www.mural.co/> (aufgerufen, am 24.02.2021).

Insgesamt zeigte sich, dass das Bild eines Data Stewards sehr vielfältig ist und unterschiedliche Schwerpunkte bzw. Aufgaben und Rollen damit verbunden werden. Darüber hinaus bewegen sich Data Stewards in einem Spannungsverhältnis zwischen Expertenwissen und „Allrounder“, da viele verschiedene Themen und Aufgaben bewältigt werden sollen. Gleichzeitig wurde aber auch betont, dass Data Stewards ein Stück weit selbst ihre Aufgaben und Rollen bestimmen, wodurch eine große Gestaltungsfreiheit besteht.

## 6.2 Institutionelle Einbindung

**Leitfragen: An welcher Einrichtung sollten Data Stewards beschäftigt sein, um in einem Verbund tätig zu werden? Mit welchen Maßnahmen etabliert man Data Stewards am besten an einer Institution? Wie kann ein gutes Zusammenspiel mit anderen Institutionen/Teilinstitutionen sichergestellt werden?**

In der Breakout Session zur institutionellen Einbindung vertraten ungefähr gleich viele Teilnehmende die Meinung, dass die Ansiedlung von Data Stewards zentral, dezentral bzw. sowohl als auch erfolgen sollte. Für die Dezentralität, d. h. z. B. die Verortung in Fachbereichen oder Instituten, wurden insbesondere die Sichtbarkeit für die Forschenden und die Wissenschaftsnähe herausgestellt, während Data Stewards zentral z. B. in Stabsstellen oder Bibliotheken einfacher organisiert und ggf. durch die Prioritätensetzung eines Präsidiums auch besser etabliert werden könnten. In einer Reihe von Beispielen wurden Mischstrategien dargestellt, in denen eine zentrale Koordinierung mit einer dezentralen Verankerung gewählt wurde, um die Vorteile beider Modelle zu verbinden.

Die wesentlichen Maßnahmen zur Etablierung von Data Stewards ließen sich grob einteilen in die Kategorien Sicherung von Finanzierung und Ressourcen, eine erfolgreiche Kommunikation (insbesondere zwischen Forschenden und Data Stewards) sowie das Etablieren von Angeboten, die einen wirklichen Mehrwert für Forschende darstellen. Es mag nicht verwunderlich sein, dass ein Schwerpunkt auf Finanzierung und Ressourcen lag. Aber die Diskussion erschöpfte sich nicht in einem einfachen Wunsch nach mehr Ressourcen, sondern es wurde herausgearbeitet, wie viel breiter die Data Steward-Rolle wirken kann, wenn sie durch Mischarbeitsplätze bzw. als fester Teil von Stellenbeschreibungen realisiert wird und wie sehr es die Akzeptanz und das Vertrauen durch Forschende erhöht, wenn Ansprechpartner:innen konstant bleiben sowie langfristig einzuplanen sind.

Für ein gutes Zusammenspiel zwischen Institutionen/Teilinstitutionen stand die Etablierung von Arbeitsgruppen für einen kontinuierlichen Austausch, die Bildung komplementärer Teams und die externe Vernetzung z. B. über die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) oder FDM-Landesinitiative im Mittelpunkt. Dabei wurde die Regelmäßigkeit stark betont, die alle entsprechenden Formate aufweisen müssen, egal wie innovativ oder etabliert sie sind. Neben dieser direkten Interaktion zwischen Personen wurde auch der Wert von zentralen Werkzeugen und Arbeitsprodukten

hervorgehoben, wie ein gemeinsames Ticketsystem, Wissensdatenbanken oder zentrale Leitdokumente, die als Knotenpunkte die Abstimmung und das koordinierte Vorgehen deutlich erleichtern.

### 6.3 Aus- und Weiterbildung

**Leitfragen: Welche Vor-Qualifikation sollten Personen haben, um eine Aus- oder Fortbildung zum Data Steward antreten zu können? Welche Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es bereits? Welche Inhalte sollten bei Aus- und Weiterbildungsformaten abgedeckt werden?**

In der Breakout Session zum Thema Aus- und Weiterbildung wurde, neben der Abfrage bereits existierender Möglichkeiten der Aus-, Fort- und Weiterbildung, auch nach den Inhalten, die bei der Weiterbildung abgedeckt werden sollten, gefragt. Es zeigte sich, dass bereits eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten, wie zertifizierte Kurse, Workshops oder auch postgraduale Studiengänge, existieren. Dabei unterscheiden sich diese in der Regel sowohl im Inhalt als auch in der Zielgruppe. Während beispielsweise das interdisziplinäre Ausbildungsprogramm Data Train der U Bremen Research Alliance speziell für Wissenschaftler:innen bzw. Promovierende konzipiert wurde, zielen der Data Librarian Kurs der TH Köln oder auch der Master Digitales Datenmanagement der HU Berlin und FH Potsdam eher darauf ab, das wissenschaftsunterstützende Personal zum Thema FDM weiterzubilden, um entsprechende Kompetenzen für Data-Steward-Tätigkeiten aufzubauen. Daraus abgeleitet wurden die unterschiedlichen Inhalte der verschiedenen Formate diskutiert. Es zeigte sich, dass neben fachwissenschaftlichem Wissen um Methoden und Tools auch Spezialthemen wie Recht und Ethik von Bedeutung für die Weiterbildung sind. Dabei wurde deutlich, dass womöglich eine Abgrenzung der Kompetenzen für die verschiedenen Rollen (wie Data Steward, Data Scientist, Data Manager, Data Librarian) notwendig ist. Im Hinblick auf die verschiedenen bereits existierenden Formate wird diesem Gesichtspunkt bereits Rechnung getragen, wobei die Formate zum Erwerb fachspezifischer Kompetenzen sicherlich noch ausbaufähig sind.

Im weiteren Verlauf wurde darüber diskutiert, welche Vorqualifikationen Personen idealerweise mitbringen sollten, um eine Aus- bzw. Weiterbildung zum Data Steward zu beginnen. Schwerpunktmäßig wurden dabei sogenannte Soft Skills genannt, wie beispielsweise Kommunikationsfähigkeit, Konfliktmanagement, Teamfähigkeit aber auch IT- und Datenmanagement-Affinität sowie die Motivation und Neugierde sich auf etwas Neues einzulassen bzw. sich in neue Themen einzuarbeiten. Wichtig erschienen außerdem noch Fähigkeiten im Projektmanagement und Erfahrungen mit didaktischen Methoden. Bei der Frage nach fachspezifischen Skills wollte die Gruppe sich nicht eindeutig festlegen. Man war sich zwar weitgehend einig darüber, dass fachspezifisches Wissen um Forschungsdaten den Zugang zu den Wissenschaftler:innen erleichtert, aber das muss nicht bedeuten, dass ein Data Steward zwangsläufig ein:e promovierte:r Fachwissenschaftler:in sein muss. Es zeigte sich also, dass es (noch)

keine allgemeingültige akademische Laufbahn für Data Stewards gibt, sondern je nach Einsatzgebiet und Aufgabenspektrum verschiedene Berufswege möglich sind. Allerdings schloss sich hier schnell die Frage an, ob es sich beim Data Steward mit den oben genannten unterschiedlichen Fähigkeiten grundsätzlich um eine Person handeln muss oder ob nicht vielmehr das Data-Stewardship-Konzept besser in eine Teamstruktur passt. Damit würden Spezialist:innen aus verschiedenen Bereichen (wie bspw. FDM, Langzeitarchivierung, Open Access, Fachdisziplinen, Recht) mit unterschiedlichen Schwerpunkten zusammenarbeiten und sich bestenfalls ergänzen. Für die Gewährleistung des Wissensmanagements ist zudem ein regelmäßiger Austausch und die Vernetzung innerhalb einer Institution sowie mit externen Akteur:innen sinnvoll.

## 7 Zusammenfassung und Fazit

Mit dem Workshop wurde das Ziel erreicht, einen ersten Überblick über das Verständnis und die aktuellen Ansätze zu Umsetzungsstrategien von Data-Stewardship-Konzepten in Deutschland zu erhalten. Deutlich wurde, dass es derzeit weder eine einheitliche Definition für die Rolle und die Aufgaben eines Data Stewards gibt noch eine strukturierte Handhabung bei der institutionellen Einbindung. Erste Ansätze für eine Ausbildung in diesem Bereich sind vorhanden. In einem weiteren Schritt sind eine systematische Situationsanalyse, vor allem aber eine qualitative Bedarfsanalyse und das Aufzeigen weiterer Schritte und Lösungsansätze wünschenswert. Damit könnten u. a. Fragen adressiert werden, wie z. B.: Wie gut bewähren sich Data Stewards und wie hoch ist der Nutzen, eine Position als Data Steward zu besetzen? Insofern hat der Workshop eine Basis zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema geschaffen.